



Geschäftsbericht 2013



Herausgeber

hamburger arbeit GmbH
Hammer Steindamm 44, 22089 Hamburg
Telefon: 040-658040
info@hamburger-arbeit.de
www.hamburger-arbeit.de

Redaktion

Heike Baumann

Fotos

hamburger arbeit

Druck

flyeralarm

Layout

Jessica Schypulla, www.js-atelier.de

Erscheinungsdatum 6/2014

© by hamburger arbeit

**Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK)
Entsprechens-Erklärung für 2013**

Die HAB Hamburger Arbeit-Beschäftigungsgesellschaft mbH hat im Geschäftsjahr 2013 mit folgenden Ausnahmen die Regelungen des Hamburger Corporate Governance Kodexes (HCGK, gültig ab 1.1.2012) eingehalten, die von Geschäftsführung und Aufsichtsrat zu verantworten sind (Gliederungspunkte 3–7 des HCGK sowie dessen Unterpunkte).

Von folgenden Punkten wurde abgewichen:

1. Punkt 3.6 des HCGK: Eine Selbstbehaltklausel ist kein Bestandteil der bestehenden Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung). Die D&O-Versicherung ist vor Inkrafttreten des Hamburger Corporate Governance Kodexes vereinbart worden.
2. Punkt 4.2.1 des HCGK: Die HAB Hamburger Arbeit-Beschäftigungsgesellschaft hat im Einvernehmen mit dem Gesellschafter von der Wahlmöglichkeit des §6 des Gesellschaftsvertrags Gebrauch gemacht, danach besteht die Geschäftsführung aus einer Person.
3. Punkt 5.4.5 des HCGK: Zwei Aufsichtsratsmitglieder haben an weniger als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.

Der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung
der HAB Hamburger Arbeit-Beschäftigungsgesellschaft mbH
Hamburg, 19.12.2013

INHALT

- 4** Liebe Leserinnen, liebe Leser
- 8** NAVIGATOR 16A
- 13** Öffentliche Schuldner- und Insolvenzberatung
- 17** Organigramm
- 18** Aufsichtsrat
- 18** Standorte
- 19** Mitgliedschaften

Im Interesse der besseren Lesbarkeit wird überwiegend die maskuline Schreibweise verwendet.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Das Jahr 2013 war für die hamburger arbeit ein Jahr der Veränderungen. Auf der Grundlage des von Senat und Bürgerschaft verabschiedeten Sanierungskonzeptes zur „Restrukturierung und Sanierung der Hamburger Arbeit-Beschäftigungsgesellschaft mbH“ und des im Juni 2012 verabschiedeten Sozialplans und Interessenausgleichs wurden in 2013 erhebliche organisatorische, personelle und räumliche Maßnahmen umgesetzt. Mit der Verabschiedung des Sanierungskonzeptes war für das Unternehmen ein Paradigmenwechsel von einer Beschäftigungs- zu einer Beratungsgesellschaft verbunden.

Das Unternehmen wurde auf zwei neue Schwerpunkte ausgerichtet, der Lebenslagenberatung nach § 16a Sozialgesetzbuch II („NAVIGATOR 16A“) sowie der Schuldnerberatung als besonderes sozialintegratives Angebot. Die Trennung von dem Angebot an Arbeitsgelegenheiten war bereits in 2012 erfolgt. Über diese beiden neuen Dienstleistungen und die konsequente Vernetzung mit den Dienstleistungen der bestehenden kommunalen Regelangebote (Jobcenter team.arbeit.hamburg, Wohnungshilfe usw.) sollen insbesondere bei Beziehern von Transferleistungen noch vorhandene Vermittlungshemmnisse beseitigt oder verringert und dieser Personengruppe die Wiedereingliederung in Beschäftigung ermöglicht bzw. erleichtert werden. In der Arbeit des Unternehmens wird dabei nach wie vor die Stärkung der individuellen Ressourcen jedes einzelnen Klienten im Mittelpunkt stehen.

Perspektivisch ergänzt werden sollen Beratungsleistungen, die sich an von Arbeitslosigkeit bedrohte Personen richten und die auf die Gesundheitsberatung und -förderung abzielen. Um diese Umsteuerung zu erreichen und zu stabilisieren wurden in 2013 im Wesentlichen folgende Sanierungsmaßnahmen erfolgreich umgesetzt:

- Im Laufe des Jahres 2013 wurden die noch bestehenden Betriebsstätten der hamburger arbeit geschlossen und die Gebäude an die jeweiligen Eigentümer zurückgegeben. So wurden z.B. die Betriebsstätte in Mümmelmannsberg (Tischlerei) und das Hotel AquaSport in Dulsberg an andere öffentliche Unternehmen übergeben. Beide Betriebsstätten wurden von der hamburger arbeit errichtet. So gut diese Entscheidung aus finanziellen Erwägungen heraus für das Unternehmen auch ist, mit der Aufgabe dieser Betriebsstätten ging auch ein Stück der erfolgreichen Unternehmensgeschichte im Rahmen der Hamburger Arbeitsmarktpolitik zu Ende.
- Parallel verließen in Umsetzung des Sozialplans langjährige Mitarbeiter das Unternehmen. Abgesehen davon, dass Trennungsprozesse für beide Seiten schmerzhaft sind, ging mit dem Ausscheiden auch sehr viel Knowhow verloren. Dies verlangte den verbleibenden Mitarbeitern eine hohe Veränderungs- und Lernbereitschaft ab.
- Für das gewerbliche Tochterunternehmen HAB Service Gesellschaft wurden Verkaufsverhandlungen geführt, die im Ergebnis zum Verkauf des Unternehmens an den Landesverband der Arbeiterwohlfahrt Hamburg (AWO) führten und damit den Mitarbeitern der ehemaligen HAB Service Gesellschaft auch künftig Beschäftigungs- und Entwicklungsperspektiven bieten.

Zur gleichen Zeit mussten sich die verbleibenden Mitarbeiter auf die neue Ausrichtung der hamburger arbeit vorbereiten. Das hieß auf der einen Seite Fortbildungen in den beiden „Segmenten“ der Schuldnerberatung bzw. des Programms „NAVIGATOR 16A“, und auf der anderen Seite mussten sich einige Mitarbeiter auf Aufgaben im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung einstellen – vorwiegend bei öffentlichen Unternehmen. Die zum Ende 2012 gekündigten Mitarbeiter wechselten in eine Transfergesellschaft.

Innerhalb des neuen Leitungsteams wurde unterdessen die Struktur für die „neue“ hamburger arbeit entworfen. Die Bereiche Datenschutz, Revision, Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizinischer Dienst sowie Teile der Buchhaltung wurden ausgegliedert. Für die Arbeit im Rahmen der Angebote der Beratung von „NAVIGATOR 16A“ wurde ein neues EDV-Programm ausgesucht, für das gesamte Unternehmen ein neuer EDV-Dienstleister ausgewählt. Zusätzlich musste ein neuer Standort für das Unternehmen gefunden werden, der die Kriterien der guten Erreichbarkeit, insbesondere für die Klienten der Schuldnerberatung, geeigneter Räume und einer angemessenen Miethöhe erfüllen sollte. Der alte Standort ist zugunsten der Unterbringung von Flüchtlingen aufgegeben worden.

Mit der Gesellschafterin, vertreten durch die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI), wurden ein neues Zielbild und ein neuer Gesellschaftsvertrag entwickelt. Hiermit wurde die inhaltliche Neupositionierung des Unternehmens in einem ersten Schritt abgeschlossen.

Zum Ende des Jahres und im Hinblick auf die neue inhaltliche Ausrichtung des Unternehmens fand unter externer Moderation eine Diskussion zur Namensänderung statt. Einhellig verständigten sich die Mitarbeiter darauf, den seit 30 Jahren etablierten Namen nicht vollständig zu ändern, sondern den Teil zu streichen, nämlich „Beschäftigungsgesellschaft“, der nicht mehr praktiziert wird. Der neue Name lautet:

hamburger arbeit GmbH, es gibt zusätzlich den Claim: „**Für soziale Perspektiven**“.

Mit den Vorbereitungen für den Umzug an den Hammer Steindamm beendete das Unternehmen das Geschäftsjahr 2013.

Mit diesen vielfältigen Änderungen beginnt für die hamburger arbeit GmbH eine neue Phase. Nicht mehr Beschäftigung, sondern eine Lebenslagenberatung im weitesten Sinne bildet künftig die unternehmerische Kernaufgabe. Mit dieser neuen inhaltlichen Ausrichtung ist die Erwartung verbunden, für unterschiedliche Akteure, insbesondere für die Freie und Hansestadt Hamburg, und zum Beispiel für das Jobcenter team.arbeit.hamburg und vor allem für die Menschen in unserer Stadt eine wichtige Dienstleistung erfüllen zu können.

Geschäftsführung und Aufsichtsrat gehen davon aus, dass angesichts der in den letzten beiden Jahren umgesetzten Sanierungsmaßnahmen und der somit vollzogenen Neuausrichtung des Unternehmens eine dauerhafte unternehmerische Perspektive für dieses öffentliche Unternehmen gelegt worden ist.

An dieser Stelle möchten wir allen beteiligten Organisationen, Unternehmen, Kanzleien, etc. für ihre engagierte Mitarbeit danken. Ein ausdrücklicher Dank gilt vor allem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit großem Engagement und großer Einsatzbereitschaft die anstehenden Aufgaben bewältigt haben.

Die Ergebnisse 2013 der Schuldnerberatung und des Bereichs „NAVIGATOR 16A“ der hamburger arbeit stellen wir Ihnen im Folgenden vor.

*Wir wünschen Ihnen
eine interessante
Lektüre.*



A handwritten signature in black ink that reads "P. Lotzkat".

Petra Lotzkat
Aufsichtsratsvorsitzende



A handwritten signature in black ink that reads "H. Nauber".

Hans Nauber
Geschäftsführer

NAVIGATOR 16A

-Begleitende Beratung für Teilnehmer/innen in Arbeitsgelegenheiten-

Im Rahmen des „Gemeinsamen Arbeitsmarktprogramms von Jobcenter, Agentur für Arbeit und BASFI“¹ erhielt die hamburger arbeit den Auftrag, arbeitsmarktferne Arbeitslose zu beraten. Seit 2012 führt die hamburger arbeit in Kooperation mit afg akademie, BFW Vermittlungskontor und Berufsförderungswerk (BFW) Sozialberatung für Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten durch.

Zur Umsetzung des Projektauftrags nutzen die Sozialberater folgende Instrumente:

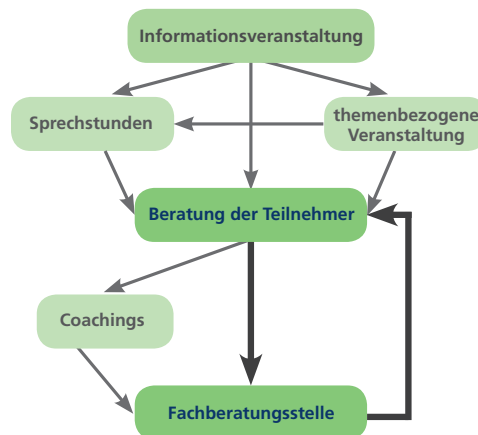
- Informationsveranstaltungen
- Sprechstunden
- themenbezogene Veranstaltungen
- Coaching
- Beratung
- Vermittlung zu Fachberatungsstellen.

Die Sozialberater sind regelmäßig in den 17 AGH²-Projekten mit z.T. mehreren Standorten vor Ort und bieten Sprechstundentermine an. Für eine intensivere Beratung werden Termine vereinbart. 1.829-mal wurden die Sprechstunden in Anspruch genommen.

Kern der Tätigkeit ist die zusätzliche Beratung der Teilnehmer und die Begleitung des Beratungsprozesses bei den Fachberatungsstellen. Hier werden die in der Sprechstunde kurz angesprochenen Anliegen und Probleme umfas-

NAVIGATOR16A

Die Sozialberatung für AGH



Zentrale
Instrumente
des Projektes
NAVIGATOR 16A

¹ BASFI = Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
² AGH = Arbeitsgelegenheit

send besprochen, analysiert und gemeinsam mit dem Teilnehmer Handlungs- und Lösungsstrategien entwickelt. In einer Vielzahl handelt es sich um eine „ganzheitliche Lebenslagenberatung“.

Kennzahlen NAVIGATOR 16A

entsprechend der Konkretisierung des Zuwendungszwecks

	Jan. - Dez.	
	Ist	Plan
individuelle Beratungstermine	6.184	4.500
Teilnehmer an Infoveranstaltungen	1.426	1.400
durchgeführte Sprechstunden	1.829	1.700
Teilnehmer an themenspezifischen Veranstaltungen	678	500
Ersttermine von Teilnehmern bei Fachberatungsstellen	296	225
positiv veränderte Handlungsbedarfe	80%	65%

Die Beratungsthemen von NAVIGATOR sind, dem Auftrag entsprechend, die kommunalen Eingliederungsleistungen gemäß § 16a SGB II:

- die Betreuung minderjähriger oder behinderter Kinder
- die häusliche Pflege von Angehörigen
- die Schuldnerberatung
- die psychosoziale Betreuung
- die Suchtberatung

sowie zusätzlich die Themen

- Wohnung
- Gesundheit sowie
- sonstiges.

An dieser Stelle sei angemerkt, dass die Problematik der „psycho-sozialen Betreuung“ zum Teil nicht von einer gesundheitlichen Problematik zu trennen ist. Insofern spielen damit sehr häufig gesundheitliche Aspekte bei vielen AGH-Teilnehmern eine wesentliche Rolle.

Ein Hauptziel der Beratungsarbeit ist die Reduzierung sog. Handlungsbedarfe bei den Klienten. Um Veränderungen in den Problemlagen durch den Beratungsprozess beschreiben zu können, wurden die Beratungsthemen als Handlungsbedarfe definiert und die Veränderung über eine vierstufige Skala operationalisiert (hoher, mittlerer, geringer und kein Handlungsbedarf). Durch eine Beurteilung des Handlungsbedarfs zum Beginn und zum Ende des Beratungsprozesses kann die Verringerung bzw. Erhöhung des Handlungsbedarfs abgebildet werden.

Am Beispiel der Skalierung der Handlungsbedarfe bei einer Suchtproblematik wird die Beurteilungssystematik deutlich:

hoher Handlungsbedarf:

akute Suchtproblematik liegt vor, TN* hat bisher noch keine professionelle Hilfe in Anspruch genommen

mittlerer Handlungsbedarf:

akute Suchtproblematik liegt vor, TN* ist einsichtig und nimmt erste professionelle Hilfe in Anspruch

geringer Handlungsbedarf:

Suchtproblematik liegt vor, TN* nimmt regelmäßig bereits professionelle Hilfe in Anspruch

kein Handlungsbedarf:

überwundene Suchtproblematik ohne Handlungsbedarf.

Im Jahresverlauf wurden 868 Handlungsbedarfe erhoben.

Insgesamt haben sich die Problemlagen (Handlungsbedarfe) bei den meisten der Teilnehmer, bei denen zumindest zwei Handlungsbedarfseinschätzungen vorgenommen wurden, verringert, die Handlungsbedarfe wurden reduziert. Das bedeutet, dass z. B. in Wohnungsfragen Regelungen mit JC t.a.h.** hinsichtlich Mietkosten oder Betriebskosten erreicht werden konnten, die eine drohende Schuldenproblematik oder den Verlust von Wohnraum verhinderten oder verbindlich geregelte Kontakte zu den kommunalen Beratungsstellen oder Vermietern wie z.B. der SAGA hergestellt werden konnten.

Die Bereitstellung neuen oder erstmalig eigenen Wohnraums gelingt dabei in den wenigsten Fällen, da die Wohnungslage für diesen Personenkreis unverändert prekär ist.

In Schuldenfragen konnte entweder eigeninitiativ eine Lösung herbeigeführt werden oder es wurde der geregelte Kontakt zu einer Schuldnerberatungsstelle angebahnt, sodass der Entschuldigungsprozess angelaufen ist. Eine Erhöhung der Handlungsbedarfe, mithin eine Verschärfung der Problemlagen, ist nur selten, nämlich bei 1% der Beratungen, zu verzeichnen. Das kann passieren, wenn z.B. bei einer Suchtproblematik trotz erzielter Bereitschaft, an dem Problem aktiv zu arbeiten, ein aktueller Rückfall erfolgt samt Abbruch der Beratung. Keine Veränderung ergab sich bei 19% der Beratungen.

Im Berichtszeitraum konnte in 80% der Handlungsbedarfe der Teilnehmer eine positive Veränderung erreicht werden. Die Planzahl von mindestens 65% positiv veränderten Handlungsbedarfen wurde damit deutlich übertroffen.

Die Veränderung der Handlungsbedarfe wird auf der Skala: „hoch“, „mittel“, „gering“, „kein“ abgebildet. Bei 45% der Problemlagen konnte der Handlungsbedarf auf „kein“ gesenkt werden.

Die folgende Tabelle zeigt die Beratungsthemen sowie die Ausprägung der Handlungsbedarfe.

Veränderung der Handlungsbedarfe auf „kein Handlungsbedarf“

	Sucht	Schulden	Wohnung	Kinderunter- bringung	Angehörige	psycho- soziales	Sonstiges	gesamt
gesamt	33	149	188	24	25	112	337	868
kein	4	48	79	11	11	29	211	393
Anteil	12%	32%	42%	46%	44%	26%	63%	45%

Im Jahresverlauf wurden 899 Teilnehmer neu in den Beratungsprozess aufgenommen. Die Anzahl korrespondiert mit der Anzahl der Neuzuweisungen in AGH-Maßnahmen.

Im Zeitraum Januar bis Dezember entfielen 292 der Beratungsbedarfe in den Bereich der Wohnungsproblematik. In 147 Fällen liegt hier ein hoher, bei 109 Fällen ein mittlerer Handlungsbedarf vor. Die Beratungsbedarfe in den Bereichen Sonstiges (Rechtsprobleme, Versicherungen, Renten, Brief und Bescheide durch Behörden und die Jobcenter), Schulden und den psychosozialen Problemlagen sind ebenfalls sehr hoch. Im Jahresverlauf wurden 716 Erstberatungstermine bei Fachberatungsstellen vereinbart.

Bewertung des Programmstands

Die Berater hatten insgesamt 10.117 Termine mit Teilnehmern: 1.426 Termine zur Information der Teilnehmer über das Angebot von NAVIGATOR, 1.829 Sprechstundentermine, 6.184 Beratungstermine und 678 Teilnehmer in Themenveranstaltungen. Die positive Wirkung der Beratungsarbeit zeigt sich im Ergebnis. Bei 80% der Handlungsbedarfe hat sich die Problemlage verringert, bei 45% ist sie auf „kein“ Handlungsbedarf gesunken.

Das Angebot von NAVIGATOR ist mittlerweile zu einer festen Institution bei den Trägern und insbesondere bei den Teilnehmern geworden. Trotz der personellen Wechsel durch die Restrukturierung der Gesellschaft haben sich die Berater als verlässliche Ansprechpartner für die Teilnehmer etabliert. Die Zusammenarbeit mit den Trägern sowie den Fachberatungsstellen ist überaus gut. Regelmäßige Besuche und Kontaktpflege zu AGH-Trägern und Beratungsstellen gehören zum festen Repertoire.

Für das Jahr 2014 wird sich der Bereich auf die Weiterentwicklung des Konzepts zur allgemeinen Gesundheitsberatung und -förderung und dessen weitere Umsetzung zum Beispiel durch eine Heranführung der Zielgruppen an spezielle Präventionskurse konzentrieren.

Statistische Angaben

Anzahl der Beratungstermine

1	Termin	32 %
2	Termine	20 %
3	Termine	9 %
4-6	Termine	18 %
7-9	Termine	8 %
10 und mehr	Termine	13 %

Anzahl der Beratungsthemen

1	69 %
2	21 %
3	7 %
4	1 %
5	1 %

Dauer des Beratungsprozesses

<1 Monat	45 %
1-3 Monate	28 %
4-6 Monate	17 %
7 und mehr	10 %

Alter

< 25	3 %
25 -< 40	18 %
40 -< 50	32 %
50 -< 60	38 %
Älter	10 %

Frauen	47 %
Männer	53 %
Alleinerziehende	10 %
Migranten	26 %

Öffentliche Schuldner- und Insolvenzberatung

-Gut vernetzt und nah am Klienten-

Die Schuldner- und Insolvenzberatung der hamburger arbeit gibt es schon seit vielen Jahren. Die erheblichen Veränderungen im personellen Bereich im Rahmen der Umstrukturierung und Sanierung der hamburger arbeit bei einer ungebrochen sehr hohen Nachfrage nach Schuldnerberatung haben zu einer deutlich geringeren Zahl von abgeschlossenen Verfahren und vorübergehend zu höheren Wartezeiten geführt.

Ungeachtet dessen hat die Schuldnerberatung auch im Jahr 2013 an den Standorten Wandsbek und Bergedorf vielen verschuldeten Menschen helfen können.

Sieben Beraterinnen und Berater sind für die Klienten in Wandsbek tätig. In der Beratungsstelle Bergedorf war seit Jahresanfang nur noch ein Berater tätig. Seit Juli ist sie wieder mit zwei Vollzeitkräften in der Beratung besetzt.

Sowohl juristische als auch pädagogische, ökotrophologische und kaufmännische Qualifikationen werden durch unsere Berater vertreten. Zwei Volljuristen, von denen einer über die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft verfügt, vervollkommen das Beratungsangebot.

Eine breite Vernetzung, gute Kontakte zu z.B. Jobcentern, Grundsicherungs- und Sozialämtern sowie Jugendämtern, ein steter Fachaustausch mit anderen Einrichtungen sowie die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen, u.a. zu unterhaltsrechtlichen Fragen sowie zum Verbraucherinsolvenzverfahren, bilden eine solide Basis der Beratungsarbeit.

Die Kooperationsvereinbarung mit jobcenter team.arbeit.hamburg und der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration sowie die Kooperation mit dem Klinikum Ochsenzoll wurden in 2013 ebenso erfolgreich fortgeführt wie der Kontakt zum Jugendamt Bergedorf, über den auch im Jahr 2013 Klienten in die Beratung aufgenommen worden sind.

Angebote

Öffentliche Notfallsprechstunden werden in beiden Beratungsstellen angeboten. Der Zugang ist für jedermann offen und setzt keine vorherige Terminabsprache voraus.



Darüber hinaus bieten sie eine allgemeine Informationsveranstaltung zur Verschuldung an. Diese Veranstaltung dient dazu, die Wartezeit für die Klienten sinnvoll zu überbrücken. Die Klienten erfahren, wie sie die Unterlagen für das Erstgespräch beim Berater optimal vorbereiten können (Gläubigerpost sortieren, SCHUFA-Auskunft einholen etc.) Zur Unterstützung erhalten sie eine Infomappe mit diversen Materialien (Antragsformulare, Behördenadressen, Musterschreiben etc.) In der Wartezeit werden für alle Klienten Informationsveranstaltungen über das Verbraucherinsolvenzverfahren abgehalten.

Das 2006 eingerichtete Treuhandkonto hat sich als hilfreiches Mittel für eine geordnete Schuldenregulierung bewährt.

Zugang zur Beratung

Information erhalten durch:	Wandsbek	Bergedorf
ARGE	27	7
Grundsicherungsamt	11	0
Beratungsstelle/Betreuer/soziale Einrichtung	115	25
Bekannte/Freunde	52	18
Internet/Öffentliche Medien/Presse	40	11
hamburger arbeit	23	2
Sonstiges	72	41



Beantragte Insolvenzverfahren

Insgesamt wurden in Wandsbek 203 und in Bergedorf 45 Fälle durch Ausstellung der Bescheinigung über das Scheitern des außergerichtlichen Einigungsversuches beendet.

In Wandsbek konnten 39 Fälle abgeschlossen werden, nachdem außergerichtliche Einigungen mit den Gläubigern erzielt worden sind. In Bergedorf konnte in zwei Fällen eine Einigung erzielt werden.

Allgemeine Schuldnerberatung

Im Berichtszeitraum gab es in Wandsbek 28 Fälle, die ursprünglich als Insolvenzfälle geführt wurden, die sich jedoch während der Beratung zu „SchuB-Fällen“ entwickelten. In Bergedorf gingen 12 Fälle in „SchuB-Fälle“ über. Es ist anzumerken, dass jeder Fall zunächst als Insolvenzfall behandelt wird. Die „SchuB-Fälle“ zeichnen sich durch eine intensive und lange Bearbeitungszeit aus.

Kostenübernahmen

Wir möchten, dass unsere Klienten sich gut aufgehoben fühlen und führen deshalb kontinuierlich eine Kundebefragung durch. Die regelmäßigen Auswertungen attestieren der Schuldnerberatung eine gute Arbeit und eine hohe Kundenzufriedenheit.

Verbindlichkeiten

Pro Haushalt gibt es durchschnittlich 17 Verbindlichkeiten, die durchschnittliche Gesamtverschuldung pro Haushalt liegt bei rd. 22.000 €. Es ist eine geringfügige Verringerung der durchschnittlichen Gesamtverschuldung und der durchschnittlichen Forderungshöhe festzustellen. Der überwiegende Teil der Klienten gehört zum Leistungsbereich des SGB II.



Prozentuale Verteilung der Verbindlichkeiten auf die Haushalte

	2013	2012
1 bis 5 Verbindlichkeiten	20,55 %	20,1 %
6 bis 10 Verbindlichkeiten	14,14 %	13,97 %
11 bis 20 Verbindlichkeiten	28,72 %	32,84 %
21 bis 50 Verbindlichkeiten	26,38 %	25,37 %
über 50 Verbindlichkeiten	4,08 %	3,68 %

Die Hauptgläubiger unserer Klienten sind

- Banken
- Öffentlich rechtliche Gläubiger (Finanzamt, GEZ, jobcenter)
- Telekommunikationsgläubiger

Personenkreis der Klienten

	2013	2012
Arbeitslosengeld I (SGB III)	28	4,14 %
SGB II	431	63,76 %
SGB XII	39	5,77 %
Selbständige	1	0,15%
Arbeitnehmer/Beamte	101	14,94 %
Studenten/Auszubildende	9	1,33 %
Rentner/Pensionäre	39	5,77 %
Sonstige (nicht erwerbstätig)	28	4,14 %

Alter

	2013	2012
unter 20 Jahre:	0,44 %	0,12 %
20 bis unter 30 Jahre:	20,2 %	17,08 %
30 bis unter 40 Jahre:	27,53 %	28,13 %
40 bis unter 50 Jahre:	24,89 %	26,66 %
50 bis unter 60 Jahre:	17,13 %	18,8 %
über 60 Jahre:	9,81 %	9,21 %

Ein leichter Anstieg bei den jüngeren Klienten ist hier festzustellen.

	2013	2012
ledig	50,07 %	48,2 %
verheiratet	16,54 %	16,15 %
verwitwet	3,55 %	2,86 %
geschieden	24,22 %	24,84 %
getrennt lebend	5,17 %	7,45 %
nichtehel. Lebensgemeinschaft	0,15 %	0,37 %
eingetrag. Lebenspartnerschaft begründet	0,3 %	0,12 %

Ratsuchende mit Kostenbeteiligung

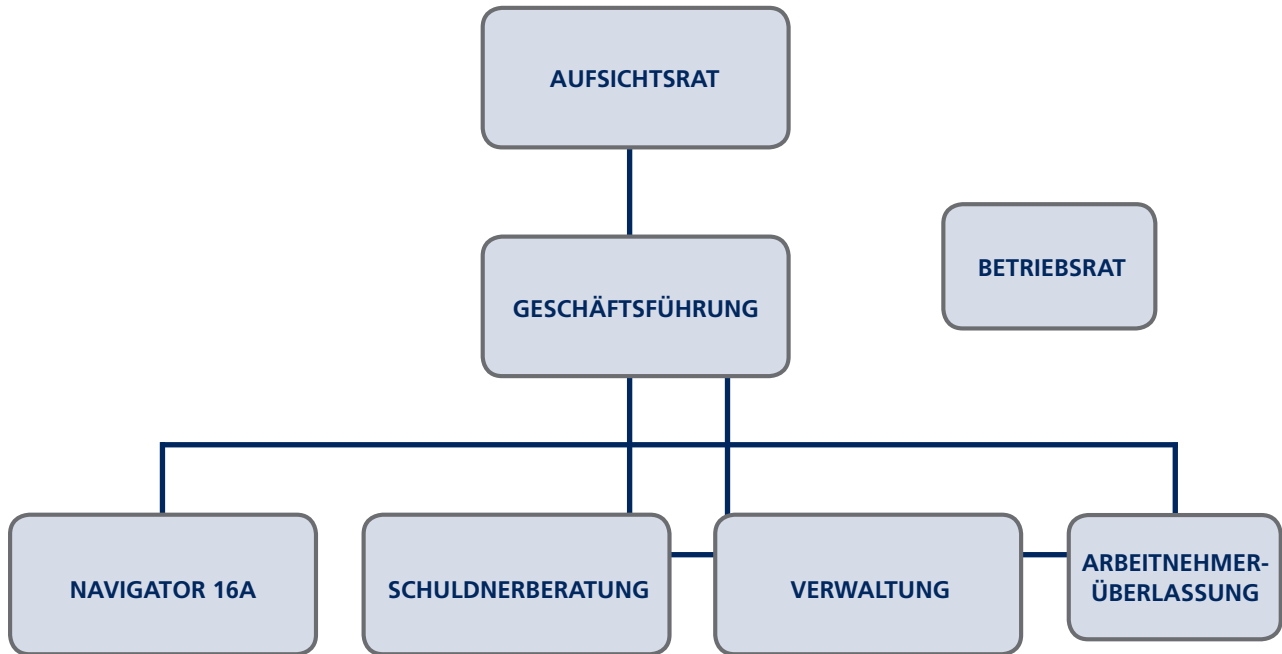
2013 gab es fünf Fälle, in denen die Klienten über der Einkommensgrenze für eine kostenlose Beratung lagen, und somit einen Eigenanteil von 150,- Euro (ab 01.08.2013 180,- Euro) zu tragen hatten. Die Klienten haben die Möglichkeit, diesen Betrag in Raten zu zahlen.



In Wandsbek findet dienstags von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr eine persönliche sowie donnerstags und freitags von 10 bis 12 Uhr eine telefonische Notfall-sprechstunde statt.

In Bergedorf findet donnerstags von 10 bis 11.30 Uhr eine persönliche sowie montags von 10 bis 12 Uhr eine telefonische Notfall-sprechstunde statt.

Organigramm hamburger arbeit



Stand 2014

Aufsichtsrat 2014 – hamburger arbeit

Petra Lotzkat

Vorsitzende

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Imogen Buchholz

Bezirksamt Altona

Michael Schröder

Arbeiterwohlfahrt Hamburg

Helmut Manthey

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Kay Hassler

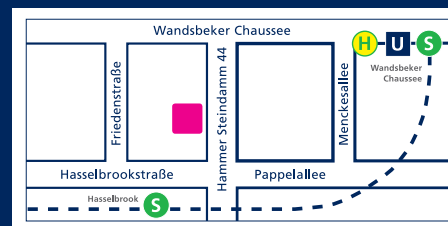
Arbeitnehmervertreter

Rita Jeske

Arbeitnehmervertreterin

Standorte

Eilbek
Hauptverwaltung und Schuldnerberatung
Hammer Steindamm 44
22089 Hamburg



Mitgliedschaften

Arbeiterwohlfahrt
Landesverband Hamburg

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge (Frankfurt/Main)

BBJ Consult Berlin

HAG Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V.

Handelskammer Hamburg

BAG-SB Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung e.V.

Landesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung Hamburg e.V.

Förderverein Schuldnerberatung im Lande Bremen e.V.

Stand 2014

**Bergedorf
Schuldnerberatung
Sander Markt 12
21031 Hamburg**

